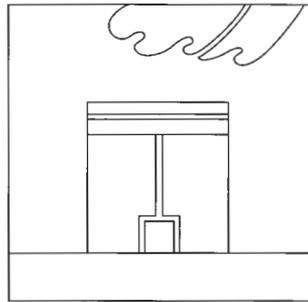


Deutscher Bauherrenpreis  
Modernisierung 2005



Aktion  
Hohe Qualität - Tragbare Kosten

Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST  
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.  
Bund Deutscher Architekten BDA  
Deutscher Städtetag (DST)

Architektur Verlag Nord

## Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2005

der Aktion Hohe Qualität - Tragbare Kosten

### Dokumentation des Wettbewerbs der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST

Herausgeber: Bund Deutscher Architekten BDA  
Köpenicker Straße 48/49  
10179 Berlin

Deutscher Städtetag (DST)  
Lindenallee 13 - 17  
50968 Köln

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs-  
und Immobilienunternehmen e.V.  
Mecklenburgische Straße 57  
14197 Berlin

Konzeption, Redaktion und  
Organisation: Carl Steckeweh und Dagmar Weidemüller  
unter Mitarbeit von Claudia Kuhlmann und Steffi Leupelt

Layout: Dagmar Weidemüller

Verlag: Architektur Verlag Nord GmbH  
Hogenfelder Straße 4  
22457 Hamburg,  
Telefon (0 40) 55 97 09 80  
Telefax (0 40) 55 97 09 92  
e-mail: aiverlag@aol.com  
Geschäftsführer: Michael Lipsky

Förderung: Im Rahmen der Initiative "Architektur und Baukultur" und  
der Initiative "Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen"  
des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Gesamtherstellung: Druckhaus Leupelt  
Heideland-Ost 24  
24941 Weding

ISBN: 3-930448-57-2

Bestellung: Nur über den Verlag

Einzelpreis: 15,- Euro zzgl. Versandkosten

Hamburg und Berlin 2005  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber

Ausstellung: Dagmar Weidemüller  
Medientechnik . Messeservice Berlin, kleine + kreative



## Inhalt

<b>Vorwort der Präsidenten</b> .....	4
<b>Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST</b> .....	6
<b>Wettbewerbsaufgabe und -ergebnis</b> .....	7
<b>Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2005 (Übersicht)</b> .....	11
<b>Preisträger</b>	
<b>Darmstadt, Landwehrstraße</b> Umnutzung einer Leiterfabrik zu Wohnungen .....	12
<b>Köln-Nippes, Werkstattstraße</b> Wohnen im Hochbunker .....	14
<b>Berlin-Hohenschönhausen, Oberseestraße</b> Neues Eigenheim im Plattenbau .....	16
<b>Berlin-Kreuzberg, Bethaniendamm</b> Familienwohnen am Engelbecken - Umbau eines Mehrfamilienwohnhauses ..	18
<b>Leinefelde-Worbis, Einsteinstraße</b> Transformation einer Plattenbauzeile in 8 Stadtvillen .....	20
<b>Arnstadt, Goethestraße</b> Altes & junges Wohnen im modernisierten Plattenbau .....	22
<b>Leipzig-Paunsdorf, Am Vorwerk</b> Altenpflegeheim "Heiterblick" im modernisierten Plattenbau .....	24
<b>Leipzig, Kochstraße</b> Rettung eines Gründerzeithauses durch Selbstnutzerprojekt .....	26
<b>Stuttgart, Furtbachstraße</b> "Innerstädtisch und trotzdem ruhig"- Revitalisierung eines Wohnquartiers ...	28
<b>Lübeck, Aegidienhof</b> Gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten im denkmalgeschützten Hof .....	30
<b>Besondere Anerkennungen</b>	
<b>Lüneburg, Auf der Altstadt</b> Zeitgemäßer Wohnkomfort im historischen Ensemble .....	32
<b>Neuruppin, Präsidentenstraße/August-Bebel-Straße</b> Komplettsanierung der Wohnanlage "Historische Altstadt" .....	33
<b>Berlin-Kreuzberg, Fidicinstraße</b> "Wir schaffen unsere Zukunft selbst" .....	34
<b>Volkach/Gaibach, Schweinfurter Straße</b> Modernes Wohnen in einer alten Scheune .....	35
<b>Nürnberg, HansasträÙe</b> Ökologische Modernisierung lärmbelasteter Straßenrandbebauung .....	36
<b>Greifswald, Riemser Weg/Helsinkiring</b> Korrektur der Plattenbauarchitektur - neue Wohnqualität im Ostseeviertel Parkseite .....	37
<b>Schwedt/Oder, Dr.-Wilhelm-Külz-Viertel</b> Komplexer Stadtumbau einer Großsiedlung .....	38
<b>Berlin-Marzahn, Ahrensfelder Terrassen</b> Von Elfgeschossern zu Mehrfamilienhäusern .....	39
<b>Projekte der engeren Wahl</b> .....	40
<b>Verzeichnis aller Bewerberinnen und Bewerber</b> .....	47
<b>An den vorgestellten Bauten beteiligte Firmen</b> .....	51

## Vorwort der Präsidenten



Gerade im Wohnungsbau, der umfangreichsten Bauaufgabe, geht es darum, hohe gestalterische Ansprüche mit überzeugenden funktionalen Qualitäten und tragbaren Kosten zu verbinden. Angesichts entspannter Teilmärkte und immer deutlicher zutage tretender Modernisierungsbedarfe im Bestand ist eine Qualitätsoffensive in der Wohnraumsanierung notwendig, denn nur so kann nachhaltig der Wert der Bestände gesichert und das Wohnen in der Stadt noch attraktiver werden.

Dazu leistet der Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis, der mit dem Untertitel „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ seit 1986 von der Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages ausgebaut wird, einen wichtigen Beitrag. Der Titel ist Programm, geht es doch darum, im Wohnungsbau als der sozial verantwortungsvollsten Bauaufgabe den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden und gleichzeitig effektiv und effizient mit den vorhandenen Mitteln umzugehen.



Der Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis Modernisierung 2005 hat qualitativ und quantitativ ein überaus überzeugendes Ergebnis gezeitigt. Insgesamt sind 149 Bauvorhaben mit 12.831 Wohnungen eingereicht worden. 58 dieser Projekte hatten die zweite Stufe des Verfahrens erreicht, von denen eine unabhängige Jury unter Vorsitz von Dipl.-Ing. Michael Bräuer, Architekt BDA aus Rostock, zehn Projekte mit einem Preis ausgezeichnete und acht weiteren Projekten eine Besondere Anerkennung verlieh.



Großen Wert legte die Jury angesichts der städtebaupolitischen Bemühungen um die Stärkung der Innenstädte und um die Förderung integrativer Vorhaben darauf, dass jene eingereichten Projekte besonders aufmerksam begutachtet wurden,

- die mit attraktiven Wohnangeboten in der Stadt den Bedürfnissen von Familien mit Kindern sowie den Ansprüchen Älterer entgegen kommen und
- die Kombination von Modernisierungsmaßnahmen mit sozialer Kooperation zur Förderung stabiler und sicherer Nachbarschaften zum Gegenstand haben.

Angesichts dieser Zielsetzung ist es kein Zufall, dass die Preisverleihung am 3. November 2005 als Gemeinschaftsaktion unserer drei in der AG KOOPERATION zusammenarbeitenden Verbände mit den Bundesinitiativen „Architektur und Baukultur“ sowie „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ verbunden ist mit einem Symposium „Familiengerechtes Wohnen in der Stadt“.

Denn es ist nicht zu übersehen: Kinderfeindliches Wohnumfeld, Belästigung durch den Verkehr und mangelnde Sicherheit sind Gründe, die Familien mit Kindern veranlassen, aus den Innenstädten an den Stadtrand und ins Umland zu ziehen. Diesen Trend gilt es, durch attraktive Angebote mit tragbaren Wohnkosten und zeitgemäßen Wohnformen zu stoppen und möglichst sogar umzukehren, wenn das gesellschaftspolitische Ziel einer Reduzierung der Inanspruchnahme von wertvollen Freiflächen durch Revitalisierung der Innenstädte erreicht werden soll.

Die Jury, die am 24. Juni 2005 in Berlin tagte, zollte den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern hohe fachliche Anerkennung. Nicht nur die erneut große Anzahl der Einreichungen bestätigte die Intentionen der Auslober, sondern auch die Qualität der Arbeiten stellte den Bewerberinnen und Bewerbern ein hervorragendes Zeugnis aus.

Wir gratulieren allen Bauherren, Architekten, Stadtplanern, Ingenieuren und Projektentwicklern, die ausgezeichnet wurden, zu ihrem Erfolg. Dank gilt al-

len Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die mit ihrem Engagement dafür Sorge trugen, dass der Wohnungsbau in nachhaltiger Weise den ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen des Wohnens gleichermaßen gerecht wird.

Die hier vorgelegte Dokumentation aller Arbeiten der zweiten Wettbewerbsstufe soll dazu beitragen, diesem Anliegen eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit zu verschaffen.

Berlin, im November 2005

Lutz Freitag, Berlin  
Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

Kaspar Kraemer, Köln  
Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA

Oberbürgermeister Christian Ude,  
München,  
Präsident des Deutschen Städtetages

## Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST

### Mitglieder des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen:

Dipl.-Ing. Curt Bertram, Chemnitz  
Dieter Cordes, Hannover  
Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt am Main  
Dipl.-Ing. Ulrich Gerlach, Hannover  
Dr. Bernd Hunger, Berlin (Sekretär)  
Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, München (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Range, Kassel  
Dr. Regine Rohark, Bautzen

### Mitglieder des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg  
Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Hamburg/Potsdam  
Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jochen König, Aachen  
Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln  
Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander, Leipzig  
Prof. Dipl.-Ing. Arno Sighart Schmid, Leonberg  
Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

### Mitglieder des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg  
Dipl.-Ing. Peter Koch, Hamburg  
Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig  
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schlößl, Nürnberg  
Prof. Dipl.-Ing. Christiane Thalgott, München (Sprecherin)  
Referent Hartmut Thielen, Köln (Sekretär)  
Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg  
Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen

### Gäste:

Dipl.-Ing. Hans Albert Ahrens, Hannover  
Dipl.-Ing. Hans Jörg Duvigneau, Berlin  
Prof. Dipl.-Ing. Helmut Feußner, Kassel  
Prof. Dr. Hartmut Großhans, Köln  
Dipl.-Ing. Manfred Osthaus, Bremen-Lasum  
Dipl.-Ing. Eckhard Rieper, Kempten/Allgäu  
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Stabenow, Hamburg  
Dipl.-Vw. Carl Steckeweh, Berlin

(Stand: 1. 11. 2005)

In der Arbeitsgruppe KOOPERATION bemühen sich - ehrenamtlich und informell - namhafte Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST), die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Wohnungsunternehmen, freien Architekten und Städten generell und vor Ort bei Planung und Durchführung bedürfnisgerechten Wohnungs- und Städtebaus zu fördern. Seit 1980 beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit dem kosten- und flächensparenden Bauen. Sie tut dies sowohl theoretisch durch die von ihr erarbeitete und der Öffentlichkeit bereits 1981 vorgelegte Konzeption „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ als auch praktisch durch Beratung, Erfahrungsaustausch, Fachveranstaltungen, Wettbewerbe und Veröffentlichungen. Durch ihr Wirken hat die Arbeitsgruppe vielfältige Initiativen des Bundes, der Länder und der Kommunen zum kosten- und flächensparenden Bauen partnerschaftlich aus der Sicht von Bauherren und Architekten unterstützt. Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Pilotprojekte angeregt, die nach ihren Empfehlungen geplant und gebaut worden sind. Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten war die Stiftung des Bauherrenpreises im Jahr 1986.

Die Wanderausstellung und die umfangreichen Dokumentationen der dreizehn durchgeführten Wettbewerbe um den Bauherrenpreis (mit einer Gesamtauflage von fast 65.000 Exemplaren) haben in Fachwelt und Öffentlichkeit großes Interesse gefunden und sind wichtiges Anschauungs- und Lehrmaterial besonders auch für Kolleginnen und Kollegen in den neuen, aber auch für alle in den alten Bundesländern, die im Wohnungs- und Städtebau vor großen Herausforderungen stehen, denen mit größtem Engagement zu begegnen gemeinsames Ziel sein muß.

In den letzten Jahren standen darüber hinaus folgende Themen im Mittelpunkt der vielen öffentlichen Veranstaltungen der Arbeitsgruppe KOOPERATION und der bisher 75 Arbeitssitzungen: Wohnen im Alter, Weiterentwicklung der großen Siedlungen, Neue Formen und Modelle im Wohnungsbau, Beteiligung an Bundeswettbewerben, Wohnungssituation in Ostdeutschland, Soziale Stadt, Altschuldenhilfegesetz, neue städtebauliche Projekte, Rückbau großer Siedlungen, Stadtumbau.

In der 1999 veröffentlichten Barentaler Erklärung unter dem Titel „Kooperation und Kompetenz im Wohnungsbau“ und mit ihrer sog. Qualitätsoffensive „Für attraktives Wohnen in der Stadt!“ hat die Arbeitsgruppe umfassend zu aktuellen Fragen und Problemen Stellung genommen.

## Wettbewerbsaufgabe und -ergebnis

### Vorbemerkungen

Vor fast 20 Jahren hat die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST den Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis unter dem Motto "Hohe Qualität - Tragbare Kosten" im Sinn einer Förderung positiver Ansätze und Lösungen im Wohnungsneubau und in der Altbaumodernisierung ins Leben gerufen. Bis heute sind fünfzehn Wettbewerbe mit großem Erfolg ausgelobt und durchgeführt worden.

Kostensparendes und ressourcenschonendes Bauen mit hoher Qualität hat - in Anbetracht sich unterschiedlich entwickelnder Wohnungsmärkte mit zunehmenden Leerständen in vielen und mit wachsender Nachfrage in wenigen Regionen bei gleichzeitig steigenden Ansprüchen der Bewohner - in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Hinzu kommt die Notwendigkeit, vor allem für die jüngere Generation und gerade gegründete Familien, aber auch für ältere Menschen und ausländische Mitbewohner Wohnungen mit zukunftsfähigen Standards bereitzustellen. Aus diesen Entwicklungen erwachsen immense Aufgaben im Stadtumbau sowie in der Modernisierung und Revitalisierung des Wohnungsbestandes in Ost- wie auch in Westdeutschland.

Die gemeinsam von Bund, Ländern und Verbänden getragene Initiative „Kostengünstig qualitätsbewußt Bauen“ trägt dieser Entwicklung ebenso Rechnung wie die Initiative „Architektur und Baukultur“.

Die Wettbewerbe um den Deutschen Bauherrenpreis verstehen sich als Beiträge zu beiden Initiativen, in dem sie seit zwei Jahrzehnten für eine Qualitätsoffensive im Wohnungsbau werben, ohne die Wirtschaftlichkeit des Bauens, die Investitions- und die Folgekosten aus dem Auge zu verlieren.

Um die große Anzahl der Einreichungen bewältigen zu können, wurde der Wettbewerb vor acht Jahren geteilt. Diese Teilung - allerdings aus Kosten- und organisatorischen Gründen innerhalb einer Auslobung - hat sich erneut sehr bewährt:

### Kategorie A:

Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2005 für Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandsetzungsprojekte im Wohnungsbau;

### Kategorie B:

Deutscher Bauherrenpreis 2006 für innovative Neubauprojekte im Wohnungsbau.

In Verbindung mit den Dokumentationen des ebenfalls sehr erfolgreichen Wettbewerbs „Soziale Stadt“ sind die Wettbewerbsdokumentationen der Bauherrenpreise längst zu einem vielfältig nutzbaren Instrument in der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur der beteiligten Verbände, sondern auch der beteiligten Bauherren, Architekten und anderen Planer geworden, mit dessen Hilfe ermittelt und dargestellt werden kann, was unter hoher Qualität zu tragbaren Kosten im Wohnungsbau zu verstehen ist. Darüber hinaus bieten die bisher erschienenen dreizehn Dokumentationen mit einer Gesamtauflage von ca. 60.000 Exemplaren einen hervorragenden Überblick über die Entwicklung des Wohnungsbaus in den letzten zwei Jahrzehnten.

### Auslober

Auslober der beiden Wettbewerbe um die Deutschen Bauherrenpreise 2005 und 2006 der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ waren - wie schon seit 1986 - der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der Bund Deutscher Architekten BDA und der Deutsche Städtetag (DST), vertreten durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST. Nach einstimmigem Beschluß der AG KOOP wird der Wettbewerb künftig den Titel „Deutscher Bauherrenpreis“ tragen. Bis zum Jahr 2004 waren 13 Verfahren ausgelobt und 2.541 Neubau- und Modernisierungsprojekte mit 190.636 Wohnungen eingereicht und beurteilt worden. 156 Projekte wurden mit einem Preis ausgezeichnet, 74 mit einer Besonderen Anerkennung. Mit diesem großartigen Ergebnis ist der Deutsche Bauherrenpreis ohne Zweifel der erfolgreichste Wettbewerb dieser Art in Deutschland.

### Anlaß und Zielsetzung

Ziel der Arbeitsgruppe KOOPERATION ist die Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kommunen, Wohnungsunternehmen, freiberuflichen Architekten und anderen Planern vor Ort sowie auf Bundes- und Landesebene, um auf vielfältige Weise einen Beitrag zur Lösung der nach wie vor zahlreichen Probleme im Wohnungs- und Städtebau zu leisten.

Wie bei den bisherigen Auslobungen wurde auch mit dem diesjährigen Wettbewerb um den Bauherrenpreis Modernisierung angestrebt,

- die Rolle der Bauherren und Investoren als richtungsgebende Partner hervorzuheben,
- ihre besondere Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gestalterische, ökologische und soziale Qualität ihrer Bauwerke herauszustellen,
- ihren Beitrag zur Hebung der Baukultur in Städten und Gemeinden unter Mitwirkung von qualifizierten Architekten und Fachingenieuren zu würdigen
- sowie den Mut zum Experiment und die Bereitschaft zur Praktizierung neuer Formen der Zusammenarbeit vor Ort zu fördern.

Bestehen blieb auch die Absicht, möglichst zahlreiche Projekte der inzwischen realisierten dritten Generation des kosten- und flächensparenden Bauens zur Miete und im Eigentum zu erfassen und zu bewerten. Vor allem sollten auch Ansätze des „integrierten Wohnens“ verschiedener Gruppen sowie Ansätze zur Kostensenkung durch städtebauliche Planung, Erschließung und systematische Kooperation aller Beteiligten gewürdigt werden.

## Deutsche Bauherrenpreise von 1986 bis 2006 Anzahl der Preise, Anerkennungen und eingereichten Projekte

Bundesland	1986	1988	1992	1994	1996	1997 (*)	1998	1999 (*)	2000	2001 (*)	2002	2003 (*)	2004	2005 (*)	2006	Insgesamt abs.	Insgesamt %
Baden-Württemberg	2	2	3	2	7		2	2	2	1	2	1	2	1	1	28	14,3
Bayern	4	6	4	7	7	3	5	2	4	4	2		1		2	47	24,0
Berlin		1	1	1		4	1	2	2	2				2	2	18	9,2
Brandenburg					1	1		1	1		1	3	1			9	4,6
Bremen																0	0,0
Hamburg	1	1		1		1	1									5	2,6
Hessen	2		1	1		1	2		1		2		2	1	1	14	7,1
Mecklenburg-Vorpommern					1				1							2	1,0
Niedersachsen	1		1	3			2	4	1		1					9	4,6
Nordrhein-Westfalen	4	2	4	1			2	4	1	3	4		2	1	2	25	12,8
Rheinland-Pfalz		1		1		1									1	4	2,0
Saarland																0	0,0
Sachsen					2	3				1		4	1	2		13	6,6
Sachsen-Anhalt				1	1	2		2								6	3,1
Schleswig-Holstein	1	1										1		1		4	2,0
Thüringen					2			1	1	3		1	1	2	1	12	6,1
Anzahl der Preise	15	14	14	18	21	16	15	10	13	10	10	10	10	10	10	196	100,0
Anzahl der Anerkennungen	-	4	-	1	1	10	5	10	8	8	8	11	8	8	9	91	
Anzahl der eingereichten Projekte	197	182	126	193	267	276	302	171	255	139	166	132	135	149	178	2.868	
Anzahl der Wohnungen	6.993	7.712	5.994	12.026	17.442	38.884	15.926	30.481	12.851	15.597	6.221	15.666	4.843	12.831	5.282	208.749	
Durchschnittliche Größe der Projekte (WE)	35	42	48	67	55	141	52	178	50	112	38	119	36	86	30	73	

(\*) Bauherrenpreis Modernisierung

## Teilnahmeberechtigung

Wohnungsunternehmen, private und öffentliche Bauherren, Kommunen, Bauträger, freiberufliche Architekten, Stadtplaner und Arbeitsgemeinschaften (für ihre Bauherren) konnten Projekte einreichen, die in der Bundesrepublik Deutschland seit dem 1. Januar 2001 realisiert worden sind oder vor der Vollendung stehen

## Konzeption und Beurteilungskriterien der Auslobung 2005

Mit dem Deutschen Bauherrenpreis 2005 konnten Wohngebäude aller Art prämiert werden:

- Eigenheime und Reihenhäuser zur Miete und im Eigentum;
  - Miet- und Eigentumswohnungen im Geschosßbau, die als oder in Gruppen, Quartieren und Siedlungen modernisiert, umgebaut, ergänzt und neuen Wohnbedürfnisse angepaßt worden sind;
  - kombinierte Wohn- und Geschäftshäuser;
  - historische und denkmalgeschützte Wohngebäude und -anlagen;
  - ehemals gewerblich, militärisch und/oder öffentlich genutzte Altbauten, die überwiegend für Wohnzwecke umgebaut, ergänzt und/oder umgenutzt worden sind;
  - Projekte, bei denen Modernisierung, Um- und Ausbau mit ergänzenden Neubaumaßnahmen (Anbau, Baulückenschließung, Nachverdichtung etc.) kombiniert worden sind.
- nutzerfreundliche Wohnumfeldgestaltung.
  - Hohe bauliche Qualität:
    - gute Architektur, sinnvolle Materialverwendung,
    - Grundrisse mit hohem Wohnwert,
    - nutzbare und vielfältige Freiräume,
    - soziale Brauchbarkeit von Gebäude und Umfeld,
    - schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen.
  - Tragbare Baukosten und Fokekosten:
    - regionalbezogen günstige Baukosten,
    - wirtschaftliche Bauweisen,
    - Energieeinsparung,
    - kostenbewußte Handhabung von Normen und Vorschriften.
  - Formen und Experimente der Zusammenarbeit:
    - auf allen Planungsebenen,
    - mit Fachplanungen (Denkmalpflege, Verkehr, Tiefbau, EVU etc.),
    - durch Gruppenbildung und neue Kooperationsverfahren (Bauherrengemeinschaften, Selbsthilfe etc.),
    - mit Trägern der sozialen Arbeit.
  - Zufriedenheit von Bauherren, Eigentümern und Mietern.

Die Auslober verfolgten die Absicht, auch und vor allem Projekte mit experimentellem Charakter auszuzeichnen, in denen Gewohntes und Herkömmliches, aber auch Normen und Vorschriften in Frage gestellt worden sind. Gerade solche Projekte sind geeignet, die Diskussion über neue Wege im Wohnungsbau und im Umgang mit vorhandener Substanz zu beleben und weiterzuführen.

## Verfahren und einzureichende Unterlagen

Um den Arbeitsaufwand sowohl bei den Teilnehmern als auch bei der Auswahl und Bewertung der Arbeiten angemessen gering zu halten, wurde wiederum ein zweistufiges offenes Verfahren gewählt. Für die Bewertung im Auswahlgremium der ersten Stufe mußten für Projektbeschreibung und -darstellung fünf Musterblätter verwendet werden. Zusätzlich konnten für jedes Projekt

acht Farbdias eingereicht werden. Weitere Unterlagen blieben bei dieser Urteilsfindung unberücksichtigt. Das Auswahlgremium, dem die Mitglieder der Arbeitsgruppe KOOPERATION angehörten, traf aus den eingereichten Arbeiten eine Vorauswahl. Bei der Urteilsfindung innerhalb der Jury der zweiten Stufe, die unmittelbar im Anschluß an das Auswahlgremium tagte, wurden zusätzliche Unterlagen (Pläne, Rechennachweise, Erläuterungen, Fotos etc.) berücksichtigt.

## Auswahlgremium der ersten Stufe

### Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen:

Dipl.-Ing. Curt Bertram, Chemnitz  
 Dieter Cordes, Hannover  
 Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt am Main  
 Dipl.-Ing. Ulrich Gerlach, Hannover  
 Dr. Dr. Bernd Hunger, Berlin  
 Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, München (Vorsitzender)  
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Range, Kassel  
 Dr. Regine Rohark, Bautzen  
 Dipl.-Ing. Ulrike Wolff-Böhme, Wiesbaden

### Vertreter des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Potsdam/Hamburg  
 Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel (Vorsitzender)  
 Dipl.-Ing. Jochen König, Aachen  
 Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln  
 Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander, Leipzig  
 Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

### Vertreter des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg  
 Dipl.-Ing. Peter Koch, Hamburg  
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig  
 Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schlößl, Nürnberg  
 Hartmut Thielen, Köln  
 Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg

### **Jury der zweiten Stufe**

Dipl.-Ing. Michael Bräuer, Rostock  
Architekt und Stadtplaner BDA/SRL  
(Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt am  
Main  
Geschäftsführer, Nassauische Heim-  
stätte GmbH

Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel  
Architekt BDA, Technische Universität  
Darmstadt

Dr. Wolfgang Hocquel, Leipzig  
Denkmalpfleger, Regierungspräsidium  
Leipzig

Dr.-Ing. Dr. phil. Bernd Hunger, Berlin  
Referent, GdW Bundesverband  
deutscher Wohnungs- und Immo-  
bilienunternehmen e.V.

Dipl.-Ing. Wolfgang Kil, Berlin  
Architekturkritiker und Publizist

Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander,  
Leipzig  
Architektin BDA

Dipl.-Ing. Gunter Maurer, München  
Ltd. Min.-Rat, Oberste Baubehörde im  
Bayerischen Staatsministerium des In-  
nern

Dr. Angelika Riemer, Berlin  
Mitglied der Geschäftsführung, GdW  
Bundesverband deutscher Wohnungs-  
und Immobilienunternehmen e. V.

Ministerialdirektor Dr. Peter Runkel,  
Berlin  
Bundesministerium für Verkehr, Bau-  
und Wohnungswesen

Prof. Dipl.-Ing. Christiane Thalgott,  
Stadtbaurätin der Landeshauptstadt  
München

Das Auswahlgremium und die Jury  
waren beschlußfähig, weil mindestens  
15 bzw. 7 Mitglieder anwesend  
waren.

Mit der Vorbereitung, Durchführung  
und Dokumentation des Wettbewerbs  
waren Dipl.-Vw. Carl Steckeweh und  
Dipl.-Ing. Dagmar Weidemüller in  
Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Claudia  
Kuhlmann beauftragt worden.

### **Urkunde und Plakette**

Es konnten bis zu 10 Projekte mit einer  
Urkunde für die am Werk maßgeblich  
Beteiligten (Bauherr, Stadtplaner,  
Architekt, Ingenieure, Landschafts-  
architekt, Sozialplaner) und mit einer  
von dem Architekten und Künstler  
Stefan Schwerdtfeger entworfenen  
Bronze-Plakette, die sichtbar am Bau-  
werk zu befestigen ist, ausgezeichnet  
werden. Außerdem konnten heraus-  
ragende Einzellösungen mit Besonde-  
ren Anerkennungen gewürdigt wer-  
den.

### **Ergebnis der Jurysitzung**

Zum Wettbewerb um den Deutschen  
Bauherrenpreis Modernisierung 2005  
waren 149 Projekte mit 12.831 Woh-  
nungen eingereicht worden.  
In der Sitzung des Auswahlgremiums  
der ersten Stufe wurden 91 Projekte  
ausgeschieden, so daß der Jury der  
zweiten Stufe 58 Projekte der engeren  
Wahl zur Beurteilung vorlagen.  
Nach langer und konstruktiver Diskus-  
sion verlieh die Jury 10 Bauherren-  
preise und 8 Besondere Anerkennun-  
gen, würdigte ausdrücklich das hervor-  
ragende Ergebnis der Auslobung und  
die hohe Qualität der eingereichten  
Arbeiten, die die zweite Stufe des Ver-  
fahrens erreicht hatten.

### **Carl Steckeweh**

## Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2005 (Übersicht)

Standort/Projekt (*)	Bauherr(en)
<b>10 Preisträger</b>	
Darmstadt, Landwehrstraße 7 Wohnungen; 451 Euro/qm	WEG Wohnungseigentümergeinschaft Landwehrstraße 41, Darmstadt
Köln-Nippes, Werkstattstraße 17 Wohnungen; 1.208 Euro/qm	Hohr Immobilien, Köln
Berlin-Hohenschönhausen, Oberseestraße 1 Wohnung; 885 Euro/qm	Karin und Jörg Ritter, Berlin
Berlin-Kreuzberg, Bethaniendamm 9 Wohnungen; 868 Euro/qm	Familienwohnen am Engelbecken GbR, Berlin
Leinefelde-Worbis, Einsteinstraße 64 Wohnungen; 659 Euro/qm	WVL Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH, Leinefelde-Worbis
Arnstadt, Goethestraße 66 Wohnungen; 600 Euro/qm	Vereinigte Wohnungsbaugenossenschaft Arnstadt von 1954 e.G., Arnstadt
Leipzig-Paunsdorf, Am Vorwerk 120 Pflegeplätze; 795 Euro/qm	Städtische Altenpflegeheime gGmbH Leipzig
Leipzig, Kochstraße 9 Wohnungen; 648 Euro/qm	GbR Kochstraße 31, Leipzig
Stuttgart, Furtbachstraße 33 Wohnungen; 814 Euro/qm	Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Stuttgart
Lübeck, Aegidienhof 63 Wohnungen; 1.511 Euro/qm	Aegidienhof GbR, Lübeck 55 Einzeleigentümer als Eigentümergemeinschaft
<b>8 Besondere Anerkennungen</b>	
Lüneburg, Auf der Altstadt 7 Wohnungen; 1.187 Euro/qm	Blancke GbR, Lüneburg
Neuruppin, Präsidentenstraße/August-Bebel-Staße 20 Wohnungen; 1.145 Euro/qm	Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin e.G. "Karl-Friedrich Schinkel", Neuruppin
Berlin-Kreuzberg, Fidicinstraße 34 Wohnungen; 855 Euro/qm	Wohnungsgenossenschaft Fidicinstraße 18 eG., Berlin
Volkach/Gaibach, Schweinfurter Straße 1 Wohnung; 679 Euro/qm	Brunhilde und Horst Maierhöfer, Volkach/Gaibach
Nürnberg, Hansastraße 60 Wohnungen; 1.006 Euro/qm	wbg Nürnberg GmbH, Immobilienunternehmen, Nürnberg
Greifswald, Riemser Weg/Helsinkiring 55 Wohnungen; 597 Euro/qm	Wohnungsbaugenossenschaft Greifswald e.G., Greifswald
Schwedt/Oder, Dr.-Wilhelm-Külz-Viertel 338 Wohnungen; 726 Euro/qm	Wohnbauten GmbH Schwedt/Oder, Schwedt/Oder
Berlin-Marzahn, Ahrensfelder Terrassen 447 Wohnungen; 837 Euro/qm	Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH/ DEGEWO-Gruppe, Berlin

## Darmstadt, Landwehrstraße

Umnutzung einer Leiterfabrik zu Wohnungen

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer	WEG Wohnungseigentümergeinschaft Landwehrstraße 41, Darmstadt
Entwurf und Planung Statik	Architekten Kramm & Strigl, Darmstadt Prof. Pfeifer und Partner, Darmstadt Dr. Keller, Darmstadt
Haustechnik	Rexroth Ingenieure, Rödermark

Anzahl der Wohnungen:	7
Wohnfläche insg.:	1.200 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	170 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	5.000 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,96
Grundstücksgröße:	1.472 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	981.708 Euro
Baukosten brutto:	451 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2003



Bestand, Bebauung aus den 30er Jahren



## Das Votum der Jury

Innerhalb eines dicht bebauten Gründerzeitquartiers wurde mit hoher Sensibilität eine alte Leiterfabrik zu einer intimen innerstädtischen Wohnanlage umgebaut.

Die insgesamt sieben Wohnungen verteilen sich auf ein umgebautes Lagerhaus, das ehemalige Wohn- und Verwaltungsgebäude und einen Neubau. Unter erschwerten Bedingungen (Grundstückszuschnitt, Erschließung, Grenzbebauung) wurden außerordentlich kostengünstig hochwertige Woh-

nungen um einen gemeinsam genutzten Hof gruppiert. Trotz der intensiven Nutzung ist die Anlage auch ökologisch durch die Entsiegelung des Betonhofes, die Einrichtung von Zisternen und von Wohnungen in Niedrigenergiebauweise ein Gewinn. Die Nutzungsneutralität der Grundrisse in der ehemaligen Lagerhalle aus dem Jahr 1930 mit geringen Erschließungsflächen lässt erwarten, dass die Wohnungen auch bei veränderter demografischer Situation begeisterte Nutzer

und große Nachfrage finden werden. Das Objekt ist ein hervorragendes Beispiel für die Umnutzung von ehemaligen Produktionsstätten zu qualitativollen Wohnungen. Hervorhebenswert ist die Organisation des Prozesses: eine Gruppe von 5 engagierten Familien hat sich als Eigentümergemeinschaft zusammengefunden und ihren Wohnhof gemeinsam geplant.



## Köln-Nippes, Werkstattstraße

Wohnen im Hochbunker

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer	Jean-Paul Hohr, Hohr Immobilien, Köln
Entwurf und Planung	luczak architekten, Thomas Luczak, Architekt BDA, Almut Skriver, Köln
Statik	AWD, Köln
Haustechnik	Canzler Ingenieure, Essen
Bauphysik	Dr. Jandl, Wermelskirchen

Anzahl der Wohnungen:	17
Wohnfläche insg.:	2.069 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	122 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	11.772 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	1,56
Grundstücksgröße:	1.712 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	3,9 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.208 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



## Das Votum der Jury

Ein leer stehender Hochbunker inmitten eines verdichteten städtischen Raumes wurde in Verbindung mit der Nutzung der vorhandenen Infrastruktur des Quartiers zu einem attraktiven Wohnstandort umgeplant. Die bisherige, unschöne „Leerstelle“ im Straßenraum ist architektonisch aufgewertet, das Bunkervolumen durch Aufschneiden der Wände und Überbauung für hochwertiges Wohnen nutzbar gemacht worden. Verblendungen und bauliche Ergänzungen kaschieren geschickt und gekonnt

die Wucht des massigen Bunkers, in dem nun Eigentumswohnungen und Reihenhäuser eingefügt und hervorragend integriert worden sind. Trotz der 1,10 m dicken Außenwände und der bis zu 1,40 m starken Decken des Bestands konnte dank sorgfältiger Planung der Architekten eine hohe und niveauvolle Wohnqualität erzielt werden. Die leistungsfähigen Grundrisse sind individuell mit den Bewohnern entwickelt worden. Großzügige Öffnungen vermitteln gute Sicht- und Tages-

lichtbeziehungen zu neu gestalteten Innenhöfen. Die Weiterverwendung der bestehenden Bausubstanz erspart den höchst aufwändigen Totalabbruch; das weiter verwendete Betonvolumen sorgt für ein ganzjährig ausgeglichenes Raumklima. Die Jury würdigt die auf hohem gestalterischen Niveau realisierte ganzheitliche Lösung.



Gebäudezustand vorher



## Berlin-Hohenschönhausen, Oberseestraße

Neues Eigenheim im Plattenbau

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer	Karin und Jörg Ritter, Berlin
Entwurf und Planung	Thomas Hillig, Architekt, Berlin
Freiraumplanung	Jochen Garbe, Berlin
Statik	Michael Grimm, Berlin

Anzahl der Wohnungen:	1
Wohnfläche insg.:	220 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	220 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	943 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,24
Grundstücksgröße:	1152 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	286.000 Euro
Baukosten brutto:	885 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



Fotos Thomas Hillig

## Das Votum der Jury

Auf einer Anhöhe unmittelbar an einem See und unweit der kürzlich erst wieder entdeckten Villa Lemke von Ludwig Mies van der Rohe entstanden in den 70er Jahren für das Ministerium für Staatssicherheit drei zweigeschossige Reihenhäuser in Plattenbauweise. Mit seinen gut zugeschnittenen Grundrissen bot sich eines der Häuser für eine Weiternutzung als Einfamilienwohnhaus an. Die bauliche Struktur blieb im wesentlichen erhalten. Wenige, geschickt plazierte zusätzliche Wandöffnungen prägen das Bild des

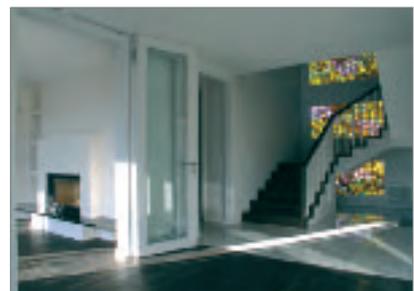
Hauses innen und außen entscheidend:

- innen entstehen neue, qualitativvolle räumliche Beziehungen,
- Verbindungen nach außen werden durch vergrößerte Öffnungen nach Süden, zum Freiraum hin, hergestellt.

Das äußere Erscheinungsbild präsentiert sich als vollkommen erneuert und architektonisch einprägsam. In den Innenräumen wurden vorhandene, hochwertig gestalterische Elemente wie Buntglas-Mosaikfenster und Marmorboden geschickt mit zeitgemäßen

und modernen Stilelementen verbunden. Die Gebäudetechnik wurde vollkommen erneuert; die neue Außenhaut des Gebäudes aus Putz und Lärchenholz ist hoch gedämmt.

Den Bauherren ist der Nachweis gelungen, dass der Plattenbau auch im niedriggeschossigem Eigentumswohnen zukunftsfähig umgestaltbar ist - und zwar zu tragbaren Kosten.



## Berlin-Kreuzberg, Bethaniendamm

“Familienwohnen am Engelbecken” - Umbau eines Mehrfamilienwohnhauses

### Preisträger

Bauherr	Familienwohnen am Engelbecken GbR, Berlin Dirk Sprenger, Andreas Wettig, Berlin
Eigentümer	D. Sprenger, I. Schwartau, A. Rötger, A. Wettig, R. Bender, A. Heisterhagen, M. Merino, H. Koberstein, Berlin
Entwurf und Planung	Architektur- und Planungsbüro Schweizer, Berlin A. Wettig, M. Schweizer, Berlin
Statik	K+P Beratende Ingenieure, Berlin
Energieberatung	Ch. Baumann, Görlsdorf

Anzahl der Wohnungen:	9
Wohnfläche insg.:	783 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	87 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	3.390 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	2,3
Grundstücksgröße:	420 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	798.000 Euro
Baukosten brutto:	868 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



## Das Votum der Jury

Das sechsgeschossige Wohnhaus aus den frühen 50er Jahren wurde, den damaligen Verhältnissen geschuldet, in sogenannter Schlichtbauweise errichtet.

Das Vorderhaus wurde 2004 von einer Bauherrngemeinschaft erworben und weitreichend umgebaut. Während die Altmietler sich jetzt das erste Obergeschoss teilen, wurden die oberen vier Geschosse zu jeweils einer Wohnung nach Wunsch der selbstnutzenden Eigentümer neu aufgeteilt und umgebaut. Da hierbei ohnehin massiv in die Gebäudestruktur eingegriffen werden

musste, wurde auch gleich ein Hauptmangel des alten Gebäudes korrigiert. Die traditionelle straßenseitige Orientierung der Wohnungen wurde zugunsten der günstigeren Himmelsrichtung umgekehrt: Während an der Nordfront jetzt die nachgeordneten Räume liegen, richten sich Wohnräume und vor allem die Balkone zum Hof, und das heißt nach Süden aus. Die Balkone, die sich über die gesamte Gebäudebreite erstrecken und bei den Geschosswohnungen alle südwardigen Räume jeder Wohneinheit in der Art eines Mini-Laubenganges miteinander verbinden,

bieten so eine südländisch wirkende Freisitzatmosphäre, die aufgrund ihrer Dimensionierung auch familienfreundlich nutzbar ist.

Da mit einer Bebauung der Nachbargrundstücke entweder gar nicht oder jedenfalls nicht allzu bald zu rechnen ist, kann der sympathische Solitär als Modellbeispiel gelten, wie man sich auch in dauerhaft „perforierten“ Stadträumen mit Anstand behaupten kann.



## Leinefelde-Worbis, Einsteinstraße

Transformation einer Plattenbauzeile in 8 Stadtvillen

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer	WVL Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH, Leinefelde-Worbis
Entwurf und Planung	STEFAN FORSTER ARCHITEKTEN, Frankfurt a.M.
Bauleitung	Hartlep & Höch, Leinefelde-Worbis
Statik	Frank Schneider, Leinefelde-Worbis
Haustechnik	Ing.-Büro Gerhard Rittmeier, Dingelstadt AIG, Leinefelde-Worbis

Anzahl der Wohnungen:	64
Wohnfläche insg.:	4.200 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	65 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	17.536 m <sup>3</sup>
Gesamtkosten brutto:	4,5 Mio. Euro
Baukosten brutto:	659 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



## Das Votum der Jury

Das Gesicht der Stadt Leinefelde - des „Tores zum Eichsfeld“ - wurde wesentlich geprägt durch eine der größten Baumwollspinnereien Europas mit 4.500 Beschäftigten im Jahr 1982 und der damit einhergehenden Errichtung von Plattenbausiedlungen am südlichen Ortsrand. Der Strukturwandel nach der politischen Wende 1990 zwang die Stadt, frühzeitig städtebauliche Umbaumaßnahmen vorzubereiten.

Die Transformation der Südstadt erfolgt seit 1995 auf der Grundlage einer städtebaulichen Rahmenplanung. Mit dem Umbau einer bestehenden 180 m langen Plattenbauzeile – durch

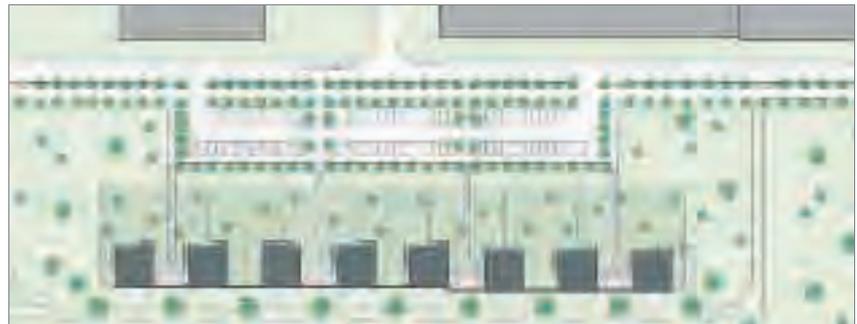
Rückbau eines Geschosses sowie von sieben Zwischensegmenten in acht viergeschossige Stadtvillen - ist ein städtebaulicher, architektonischer und wohnwertrelevanter Paradigmenwechsel gelungen, der eine Vorbildwirkung für die Umgestaltung von Großsiedlungen und die Hebung der Baukultur hat.

Die neu geschaffenen 64 Wohnungen in den Stadtvillen besitzen individuell gestaltete Grundrisse. Das gartenbezogene Wohnen in den Erdgeschossen hat besondere Qualitäten: Einerseits erfahren die Privatgärten eine intensivere Begrünung, welche sich sowohl positiv auf die Gesamterscheinung der

Siedlung als auch auf die Bindung der Bewohner an den Ort auswirkt; zum anderen resultiert daraus für den Eigentümer eine Reduzierung der Unterhaltskosten für die Freiflächen.

Das Projekt beweist, dass es möglich ist, Wohnbebauungen in Plattenbauweise nachhaltig in lebenswerte städtebauliche Ensemble zu verwandeln. Dies ist in Verbindung mit einer hohen architektonischen Qualität und mit angemessenen Kosten hervorragend gelungen.

Die heutige Vollvermietung zeugt vom außerordentlichen Erfolg der Maßnahme und macht deutlich, welches positive Potenzial in der „Platte“ steckt.



## Arnstadt, Goethestraße

Altes & junges Wohnen im modernisierten Plattenbau

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer	Vereinigte Wohnungsbaugenossenschaft Arnstadt von 1954 e.G., Arnstadt
Entwurf und Planung	Dr.-Ing. Jürgen A. Wendt, Weimar
Haustechnik	Ing.-Büro Menz, Gernhardt & Partner, Weimar
Elektrotechnik	Ing.-Büro Laabs, Weimar

Anzahl der Wohnungen:	66
Wohnfläche insg.:	4.070 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	61,6 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	3,0 Mio. Euro
Baukosten brutto:	600 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2003

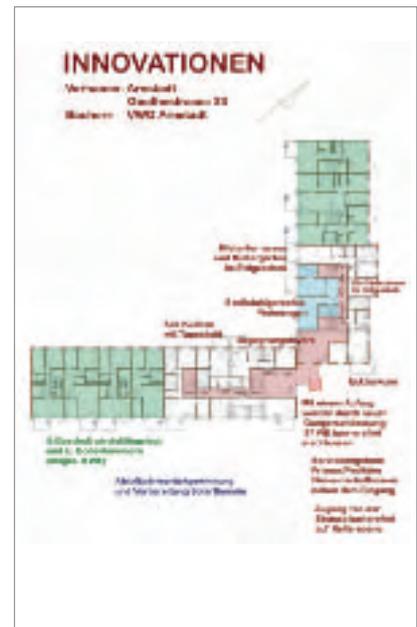


## Das Votum der Jury

Hervorzuheben ist der komplexe Ansatz, mit dem aus einer vergleichsweise schlichten Eckstellung zweier Blöcke in Plattenbauweise eine überzeugende und hochwertige Wohnsituation für eine generationenübergreifende Bewohnerschaft entwickelt wurde: Von dem die Ecksituation neu definierenden Aufzugskern aus wurden 37 barrierefreie Wohnungen an vier Treppenhäusern mit vorgelagerten Gemeinschaftsbereichen verbunden. Die Einfügung rollstuhlgerechter Wohnungen und der durchgehend attraktive Zuschnitt der Wohnungen schaffen ausgesprochen günstige Voraussetzungen,

einem breiten Spektrum von Bedürfnissen gerecht zu werden. Das entspricht dem sozialen und wohnungswirtschaftlichen Ansatz der Genossenschaft, insbesondere ältere Bürger und junge Familien zu erreichen. Das funktionale Konzept wird durch Service-Angebote im Erdgeschoss attraktiv ergänzt. Die Gestaltung wird durch die vertikale Dominante des Aufzugsschachtes und die ausgestellten Eckbalkone sowie die gewählte frische Farbgebung mit erfreulicher Selbstverständlichkeit interpretiert. Die umfassende Anwendung von energieoptimierenden Maßnahmen

in Kombination mit kostensparenden technischen Teilsystemen vervollständigt das Konzept. Dazu ist auch die Überlegung zu zählen, die in der Regel zuerst dem Leerstand ausgelieferten 5. Obergeschosse stillzulegen und zu Bodenkammern für die Wohnungen der darunter liegenden Geschosse umzuwandeln. Insgesamt geht von dem dargestellten Ergebnis eine erfreuliche und beispielhafte Souveränität und Kreativität in der Beherrschung der Probleme mit den Plattenbauten aus.



## Leipzig-Paunsdorf, Am Vorwerk

Altenpflegeheim "Heiterblick" im modernisierten Plattenbau

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer  
Entwurf  
Wettbewerb  
Entwurf/Leitdetails  
Freiflächen  
Ausführungsplanung  
und Bauleitung  
Statik  
Haustechnik

Städtische Altenpflegeheime gGmbH Leipzig  
ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart, Stuttgart  
Rutschmann/Laszcz, Stuttgart  
Horn/Ertelt, Stuttgart  
Hertenberger, Stuttgart

Dr.-Ing. D. Fischer, Architekt BDA, Leipzig  
ARGE IGG Ingenieurgemeinschaft Gölkel, Stuttgart,  
L.P. Bauplanung GmbH, Leipzig  
IKL + Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Leipzig

Anzahl der Heimplätze:	120 + 14 Tages- pflegeplätze
Wohnfläche insg.:	5.512 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	41,13 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	27.295 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	2,01
Grundstücksgröße:	4.770 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	9,3 Mio. Euro
Baukosten brutto:	795 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2003



## Das Votum der Jury

In der in den 80er Jahren entstandenen Großsiedlung Leipzig-Paunsdorf war ein Feierabendheim in Plattenbauweise errichtet worden, das jetzt für einen neuen Träger und eine Kapazität von 120 Plätzen samt einigen Service-Einrichtungen umgebaut wurde. Der Umbau beschränkte sich nicht auf die energetische Ertüchtigung der Fassaden, sondern griff tief in die innere Grundrissstruktur des Hauses ein, wodurch vor allem ein Wandel des Betreuungskonzeptes sichtbar wurde: An die Stelle der einstmaligen langen inneren Verteilergänge traten wohngruppenbezogene Flächen, die zum gemeinschaftlichen Aufenthalt einla-

den und zu diesem Zweck über doppelgeschossig verglaste Loggien mit Tageslicht versorgt werden. Diese angenehm mit Holz verschalteten „Kalt-hausgärten“ sind die markanteste Innovation in der umzubauenden Altsubstanz, welche auch im äußeren Fassadenbild architektonisch Signale setzt: Durch die spannungsvoll asymmetrische Brechung des vormals dominanten, gleichförmigen Fensterrasters wird die funktionale Besonderheit des Altenheimes inmitten seiner „normalen“ Plattenbau-Wohnumgebung markiert. Der überzeugende Umbau sowohl der Grundrisse als auch der Fassadengestalt widerlegt jedes Vorurteil von der

vermeintlichen Anpassungsresistenz der Fertigteil-Bauweise. Im Gegenteil provoziert die offenbar problemlos erzielbare Überformung vorhandener Baugestalten bis zur Unkenntlichkeit die Frage, ob nicht ein deutlicherer Verweis auf den ursprünglichen Bautypus wünschenswert gewesen wäre. Andererseits zeigt die gewählte, sehr zeitgemäße Formensprache des Umbaus, dass man den schlichten Rationalismus der Plattenbautechnologie nicht „anheimelnd“ konterkarieren muss, sondern geradlinig weiter entwickeln kann.



## Leipzig, Kochstraße

Rettung eines Gründerzeithauses durch Selbstnutzerprojekt

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer	GbR Kochstraße 31, Leipzig S. Schilling, Ch. Knoche, B. Thiemann, M. Scholz-Hänsel, G. Stäblein, S. Fürstenberg, U. Hillmann, Ch. Lettgen, A. Heck, R. Kleine-Brockhoff, M. LaBonté, B. Treutner, R. Ludwig, Leipzig
Entwurf und Planung Statik	Georg Stäblein, Baublock Architekten, Leipzig Bosold Ingenieure, Leipzig

Anzahl der Wohnungen:	9
Wohnfläche insg.:	926 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	105 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	4.520 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,54
Grundstücksgröße:	600 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	900.000 Euro
Baukosten brutto:	648 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



## Das Votum der Jury

Leipzig verfügt über einen großen Bestand an denkmalgeschützten Gebäuden aus der Zeit um 1900. Ca. drei Viertel des Bestandes sind bis zum heutigen Zeitpunkt saniert, für den Rest besteht derzeit überwiegend keine Nachfrage. Im Zuge des notwendigen Stadtumbaus droht deshalb die Perforierung der Stadt und der Verlust wertvoller Einzelgebäude aus der Zeit des Historismus.

Dank des Engagements einer Selbstnutzergruppe konnte ein vorstädtisches, mehrgeschossiges Wohngebäu-

de in der Südvorstadt denkmalgerecht erneuert werden. Damit wurde nicht nur ein Einzelbauwerk erhalten, sondern auch das städtebauliche Ensemble vor einer empfindlichen Störung bewahrt. Zur Bauherrengesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) gehören u. a. fünf Architekten, zwei Kunsthistoriker und ein Schreiner. Da alle Bauentscheidungen in der Auseinandersetzung des gesamten jungen Teams getroffen wurden, erwies sich die Sanierung auch als ein sozialer Prozess kollektiver Findung.

Die Straßenfassade wurde denkmalgerecht wiederhergestellt. Dagegen weisen die neu errichteten Stahlbalkone auf der Hofseite eine aner kennenswerte eigenständig moderne Handschrift auf.

Die Jury würdigt die modellhafte Annäherung an das Projekt, das zur Rettung eines Gebäudes der Leipziger Gründerzeit führte und das trotz beschränkter finanzieller Mittel dennoch einen hohen Qualitätsstandard aufweist.



## Stuttgart, Furtbachstraße

“Innerstädtisch und trotzdem ruhig“- Revitalisierung eines Wohnquartiers

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer  
Entwurf und Planung  
(Generalplaner)

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Stuttgart  
a p c - architekten gmbh, Stuttgart

Anzahl der Wohnungen:	33
Wohnfläche insg.:	3.013 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	90 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	21.450 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	3,4
Grundstücksgröße:	2.560 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	9,26 Mio. Euro
Baukosten brutto:	814 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2005



## Das Votum der Jury

Das Projekt ist ein sehr gutes Beispiel für die Revitalisierung eines innerstädtischen Ensembles aus den 50er Jahren und früher. Das gesteckte Ziel, innerstädtisches Wohnen wieder attraktiv zu machen und mit der Funktion Arbeit zu verbinden, ist unter den gegebenen Umständen ausgezeichnet gelungen.

Durch die Aufhebung der Zwischenzone zwischen vorderer und hinterer Reihe entstand ein ruhiger verkehrsfreier Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Grundrissgestaltung ver-

spricht einen überdurchschnittlichen Nutzwert. Die Funktionsverteilung in den Rückgebäuden läßt trotz klarer horizontaler Trennung die Wahl, Wohnen und Arbeiten im Haus zu verbinden. Im Hof wurde eine neue Ebene mit hochwertig gestalteter Freifläche und darunter befindlicher Garage eingezeichnet. Über diese neue, intensiv begrünte Hofebene erfolgt die fußläufige Erschließung aller Wohnungen und ein Teil der Gewerbeeinheiten.

Die Nutzungen gruppieren sich um diesen zentralen Hof, der sich als

„Herz“ der Anlage entwickelt hat. Die architektonische Gestaltung ist in ihrer Gesamterscheinung und auch in ihrer Ablesbarkeit klar gegliedert und bis in die Detailsausbildung ansprechend gelöst.

Der respektvolle Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz unter Wahrung der geschichtlichen Herkunft ist besonders hervorgehoben. Die Kosten für das Gesamtbauwerk sind angemessen.



## Lübeck, Aegidienhof

Gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten im denkmalgeschützten Hof

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer

Aegidienhof GbR, c/o Karin Rincke, Lübeck  
55 Einzeleigentümer als Eigentümergemeinschaft

Entwurf und Planung  
Häuser 1-3 und 8 -12

steffens meyer franck architekten+stadtplaner,  
Lübeck

Häuser 4 - 7  
Projektsteuerung

Sigrid Morawe-Krüger, Lübeck  
conplan, Lübeck

Statik

Kröger & Steinchen, Lübeck

Haustechnik

HT-Plan, Lübeck

Blohm & Eilf, Lübeck

Freiraumplanung

Mareile Ehlers, Lübeck

Anzahl der Wohnungen:	63
Wohnfläche insg.:	4.665 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	74 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	27.900 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,8
Grundstücksgröße:	4.089 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	11,7 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.511 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2003



## Das Votum der Jury

Das Projekt, in dem 55 Einzeleigentümer als Eigentümergemeinschaft in zwölf sehr unterschiedlichen denkmalgeschützten Häusern um einen gemeinsam geplanten und genutzten Innenhof gruppiert sind, kann als Musterbeispiel für eine neue Generationsstufe in der über 700-jährigen Sozial-Baugeschichte des Grundstückes interpretiert werden.

Der über fünf Jahre erfolgreich beschrittene Weg der Gewinnung von Eigentümern aus allen sozialen Schichten für die insgesamt 62 Wohnungen

und die außerordentlich breitgefächerte Sozialstruktur der Bewohner stellen dem Gesamtkonzept ein besonderes Zeugnis für sozialkulturelle Qualitäten und Ansprüche aus. Dafür steht ebenso die Integration von Sozialprojekten, das in den Komplex integrierte Stadtteilcafé mit interessanten kulturellen Programmangeboten und die Verflechtung mit multikulturellen Nachbarschaftsangeboten.

Mit großem Engagement und Kreativität wurden für ein breites Nutzerspektrum ausdifferenzierte Wohnun-

gen entworfen, und zwar mit intensiver Beteiligung ihrer Eigentümer, die in der Regel auch die späteren Nutzer waren. Entstanden ist eine außerordentlich attraktive und vom Willen ihrer Bewohner geprägte innerstädtische Wohnsituation.

Der stadtplanerische Grundsatz „Planen ist Bauen – Bauen ist Wohnen – Wohnen ist Bleiben“ wurde mit dem Projekt für jedermann nachvollziehbar und eindrucksvoll demonstriert.



## Lüneburg, Auf der Altstadt

Zeitgemäßer Wohnkomfort im historischen Ensemble

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Blancke GbR, Lüneburg
Entwurf und Planung	Dipl.-Ing. Architekt H. Henschke, Lüneburg
Statik und Bauphysik	Ing.-Büro für Bauwesen, Lüneburg
Restaurator	P. Furmanek, Hannover

Anzahl der Wohnungen:	7
Wohnfläche Anbau:	417 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	2.145 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	1,02
Grundstücksgröße:	763 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	607.000 Euro
Baukosten brutto:	1.187 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2005



### Das Votum der Jury

Das äußerst behutsam und denkmalgerecht sanierte kleine Ensemble besteht aus einem Hauptgebäude, einem gotischen Giebelhaus in Backstein von 1489 sowie einem Flügelbau mit farbig gefasstem Fachwerk aus der Zeit der Spätrenaissance von 1593.

Die Substanz gehörte in Teilen zu einem historischen Brauhauskomplex mit partiell erhaltener historischer Grundrissstruktur. In den beiden Gebäuden sind insgesamt sieben Wohnungen untergebracht. Das Hauptgebäude ist als Gästehaus öffentlich nutzbar. Trotz der Anpassung an zeitgemäßen Wohnkomfort wurde dem Gebäudeinneren „keine Gewalt angetan“. Um das äußere Erscheinungsbild nicht zu beeinträchtigen, wurde die notwendige Wärmedämmung innen angebracht. Bei der behutsamen Innen- und Außenrestaurierung hat man sich darum bemüht, die Alterungsspuren zu bewahren. Moderne Ausstattungsdetails wurden auf das notwendige Maß beschränkt und ordnen sich gut dem historischen Bestand zu. Mit dem Nutzungskonzept konnte die geschichtliche Entwicklung des Komplexes in anschaulicher Weise sichtbar gemacht werden und zeigt heute trotz zeitgemäßem Wohnkomfort ein Stück Lüneburger Wohn- und Kulturgeschichte.

Mit der Modernisierungsmaßnahme wurde ein herausragender Beitrag zur Revitalisierung des Altstadtgefüges geleistet.

## Neuruppin, Präsidentenstraße / August-Bebel-Straße

Komplettsanierung der Wohnanlage "Historische Altstadt"

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin e.G. "Karl-Friedrich Schinkel", Neuruppin
Entwurf und Planung	BAU PARTNER Ing.-Büro für Planung und Entwicklung GmbH, Neuruppin
Stadtplanung	U. Wahnschap, Neuruppin
Statik	B. Bölk, Neuruppin
Haustechnik	N. Bartel und H. Posch, Neuruppin
Elektrotechnik	K. -D. Wolter, Neuruppin

Anzahl der Wohnungen:	20
Wohnfläche insg.:	1.619 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	80,95 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	6.600 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,4
Grundstücksgröße:	2.624 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	2,1 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.145 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2005



### Das Votum der Jury

In Neuruppins historischem Stadtkern drohte die leerstehende Randbebauung eines Quartiers in zentraler Lage zu verfallen. Die Wohnungsbaugenossenschaft unterstützte den Erhalt des Stadtbildes, indem sie die Häuser von den verschiedenen Eigentümern erwarb, sanierte und an ihre Mitglieder vermietete. Vier zusammenhängende Wohngebäude wurden umfassend rekonstruiert, wobei der individuelle Charakter jedes einzelnen Gebäudes gewahrt blieb. Die historische Bausubstanz wurde weitestgehend erhalten, gleichzeitig entstanden durch Grundrissänderungen zeitgemäße Wohnqualitäten.

Der völlig verbaute Innenhof wurde neu gestaltet und bildet ein verbindendes grünes Element zwischen den Mietern der insgesamt 20 Wohnungen. Die Jury anerkennt, dass die ortsansässige Wohnungsbaugenossenschaft mit der Modernisierung eines für das Stadtbild Neuruppins prägenden Quartiers einen nachhaltigen Beitrag zum Stadtumbau geleistet und gleichzeitig damit die Struktur ihres Wohnungsbestandes verbessert hat. Die auf den ersten Blick hohen Baukosten relativieren sich angesichts des Schädigungsgrades (u.a. Hausschwamm), der Auflagen des Denkmalschutzes und der umfassenden Grundrissänderungen. Aus dem städtebaulichen Schandfleck ist ein attraktiver Wohnstandort geworden.

## Berlin-Kreuzberg, Fidicinstraße

“Wir schaffen unsere Zukunft selbst“

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer  Generalplanung Entwurfs-, Ausführungsplanung Mitwirkung Vergabe, Objektüberwachung Statik  Haustechnik	Wohnungsgenossenschaft Fidicinstraße 18 eG., Berlin complan GmbH, M. Stein, Berlin  ab36, G. Häußer, Architekt, Berlin  S. Polaczy, Architekt, Berlin Ing.-Büro für Bau- und Tragwerksplanung, A. Pöschk, Berlin Energiebüro Fütterer Ruppmann Stolte GbR, Berlin
---	--

Anzahl der Wohnungen:	34
Wohnfläche insg.:	3.237 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	95,22 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	19.644 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	3,59
Grundstücksgröße:	1.342 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	4,5 Mio.Euro
Baukosten brutto:	855 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



### Das Votum der Jury

Im Chamissokiez, einem dicht bebauten Quartier, hat die kommunale Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA ein sanierungsbedürftiges Mietshaus der Gründerzeit an eine von den Mieterinnen und Mietern gegründete Wohnungsgenossenschaft verkauft.

3.000 qm Wohnfläche einschließlich einer Kindertagesstätte wurden modernisiert – mit umfassender Selbsthilfe und nach selbstorganisierter Vorbereitung. Der Wohnhof wurde kinderfreundlich gestaltet, die Remise als Kinderhaus hergerichtet. Alle Wohnungen haben Balkone oder Terrassen erhalten.

Jedes Genossenschaftsmitglied hat so viele finanzielle Mittel beschafft, wie es ihm möglich war, um die eigenen Wohnsituation zu verbessern. Gleichzeitig waren sich alle einig, dass Räume für die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen sollten. Individuelle, selbstfinanzierte Maßnahmen, die teilweise über dem geförderten Standard liegen, haben auf diese Weise aus dem Haus ein buntes und lebendiges Anwesen gemacht.

Die Jury würdigt, dass mit diesem gemeinschaftlichen Initiativprojekt ein Zeichen für stabiles, nachbarschaftliches und familienfreundliches Wohnen mitten in einem dichten Berliner Innenstadtviertel gesetzt wurde.

## Volkach/Gaibach, Schweinfurter Straße

Modernes Wohnen in einer alten Scheune

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Brunhilde und Horst Maierhöfer, Volkach/Gaibach
Entwurf und Planung	Deppisch Architekten, Freising Michael Deppisch, Architekt BDA
Statik	Ing.-Büro Dinkel, Volkach
Freiraumplanung	CUSANUS, Freising

Anzahl der Wohnungen:	1
Wohnfläche insg.:	150 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	150 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	640 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,26
Grundstücksgröße:	1.184 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	150.000 Euro
Baukosten brutto:	679 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2001



### Das Votum der Jury

Der Umbau einer Scheune aus den 20er Jahren zum Wohnhaus ist sicher nicht die Standardaufgabe des Wettbewerbs um den Deutschen Bauherrenpreis; dennoch wird sie im vorliegenden Fall mit einer Besonderen Anerkennung ausgezeichnet: Innerhalb einer gewachsenen fränkischen Dorfstruktur wurde feinsinnig mit gelungenen Details eine Scheune in Bruchsteinmauerwerk zu einem Durchwohnhaus umorganisiert: Hof – Haus – Garten, die Zonierung, die flexible Grundrissorganisation, die Abschirmung zur Durchgangsstraße durch eine Mauer aus wiederverwendeten Materialien (Abbruchmaterial der Scheune), das sparsame Raumprogramm, die geringen Erschließungsflächen - all diese Attribute überzeugten die Jury von der Vorbildhaftigkeit des Projektes im Sinne einer Belebung des gewachsenen Dorfes und im Interesse des Erhaltes von wertvoller Bausubstanz.



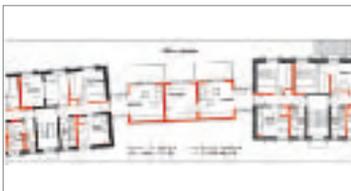
## Nürnberg, Hansastraße

Ökologische Modernisierung lärmbelasteter Straßenrandbebauung

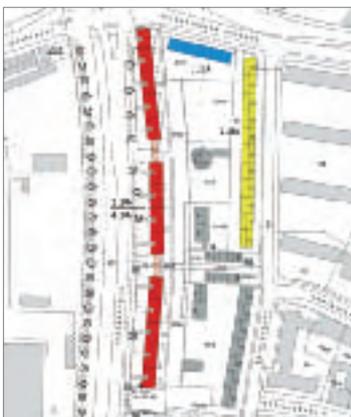
### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	wbg Nürnberg GmbH, Immobilienunternehmen, Nürnberg
Entwurf und Planung	B+B Architekten BDA, Hohenwart Prof. Helmut Bielenki, Gerhard Breu
Projektsteuerung und Oberbauleitung	wbg Nürnberg GmbH, Immobilienunternehmen, Nürnberg
Statik	Singer Ingenieure, Nürnberg
Haustechnik	MP Engineering, Erlangen-Buckenhof
Wärmeschutz	Big mbH, Messinger + Schwarz, Röthenbach
Freiraumplanung	Brenner Landschaftsarchitekten, Landshut

Anzahl der Wohnungen:	60
Wohnfläche insg.:	4.451 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	73,48 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	26.908 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,81
Grundstücksgröße:	7.508 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	7,8 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.006 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2003



architekten bielenki+breu



### Das Votum der Jury

Mit einer durchgreifenden Modernisierung der Wohnbauten der Jahre 1937/1938 wird eine Arbeit anerkannt, die durch geschicktes Zusammenlegen im Bestand und durch Einfügen von zusätzlichen Räumen in den neuen Zwischenbauten zeitgemäße, zukunftsfähige und familiengerechte Wohnungen gewonnen hat. Entstanden ist ein lebendiges Wohnungsgemeinschaft, das ein flexibles Miteinander verschiedener Altersgruppen ermöglicht.

Die sehr hohe Lärmbelastung durch den Verkehr auf der Hansastraße wurde mit der Schließung der Baulücken weitgehend kompensiert. Der neue ruhige Innenhof führte – mit dem begrünten Quartiersplatz als Treffpunkt für die Bewohner – zu einer wesentlichen Wohnumfeldverbesserung und macht erstmals den Freiraum ohne Lärm erlebbar.

Die Realisierung in 6 Bauabschnitten hat den Mietern die Möglichkeit für einen Umzug innerhalb der Siedlung und den Verbleib im gewohnten Quartier garantiert.

Trotz der gravierenden Änderungen in der Grundrißstruktur, vor allem durch die weitestgehende Umverlegung der Schlaf- und Aufenthaltsräume zum ruhigen Innenhof, wurde die Sanierung nach ökologischen Aspekten durchgeführt. Grundlage hierfür waren: wenige statisch relevante Eingriffe in das Bauegefüge, Erhalt der Geschoßdecken und der Gebäudetrepfen, Erreichen des Niedrigenergiehausstandards.

## Greifswald, Riemser Weg / Helsinkiring

Korrektur der Plattenbauarchitektur - neue Wohnqualität im Ostseeviertel Parkseite

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wohnungsbaugenossenschaft Greifswald e.G., Greifswald
Entwurf und Planung	Mikolajczyk - Keßler - Kirsten, Arbeitsgemeinschaft Freier Architekten, Schwerin
Statik	Reinhardt Ohse, Schwerin
Haustechnik	ALP Ingenieurgesellschaft mbH, Greifswald
Elektrotechnik	H.-J. Winter, Gützkow
Freiraumplanung	Proske & Steinhausen, Schwerin

Anzahl der Wohnungen:	55
Wohnfläche insg.:	3.555 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	65 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	16.600 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	1,4
Grundstücksgröße:	4.648 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	2,5 Mio. Euro
Baukosten brutto:	597 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



Neues Freiraumkonzept



### Das Votum der Jury

Besonders anerkannt wird die Absicht, bei Wahrung der städtebaulichen Grundstruktur im gesamten Stadtteil Ostseeviertel-Parkseite vielfältige Möglichkeiten der Identifikation der Bewohner mit ihren Wohnungen und deren Umfeld anzubieten. Die baulichen Veränderungen in den Zugangsbereichen zu den Wohnungen, die durch Veränderung der Grundrisse erreichte Vielfalt und die durch Reduzierung der Geschosse überwundene Enge der Wohnhöfe lassen hoffen, dass der gewünschte Effekt der Aneignung der gegliederten und den einzelnen Häusern zugeordneten Freiräume durch die Bewohner eintritt.

Das Freiraumkonzept sieht vor, die Vorteile der Quartiersstruktur mit ihrer Blockrandbebauung zu nutzen, und die vorhandenen Innenhöfe nach dem Vorbild der Gründerzeit zu gestalten. Durch eine konsequente Parzellierung und Schließung der Höfe zur Straße wird die Nachbarschaftsbildung in den Häusern unterstützt. In der Quartiersmitte entsteht eine Gemeinschaftsfläche für die Quartiersbewohner. Die Voraussetzungen für eine breitgefächerte Bewohnerstruktur durch das zusätzliche Angebot von Sonderwohnformen für Ältere, Studenten oder Behinderte sind gegeben.

Ein großer Teil der ursprünglichen Bewohner ist nach der Baumaßnahme wieder eingezogen.



## Schwedt/Oder, Dr.-Wilhelm-Külz-Viertel

Komplexer Stadtumbau einer Großsiedlung

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer  
Entwurf und Planung,  
Statik, Bauphysik  
Haustechnik  
Elektrotechnik  
Freiraumplanung

Wohnbauten GmbH Schwedt/Oder, Schwedt/Oder  
Ingenieurgesellschaft BBP Bauconsulting mbH, Berlin  
Planungsbüro Marlene Zierott, Schwedt/Oder  
PAKA Ingenieurbüro, Schwedt/Oder  
Planungsbüro Stein, Berlin

Anzahl der Wohnungen:	338
Wohnfläche insg.:	21.537 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	63,72 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	102.455 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,71
Grundstücksgröße:	43.885 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	19,0 Mio. Euro
Baukosten brutto:	726 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



### Das Votum der Jury

Im Zuge des großflächigen Stadtumbaus in der Großsiedlung „Obere Tal-sandterrasse“ hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft ein Wohnquartier nach einer Dreifach-Strategie umgebaut:

- der erste Bauabschnitt wurde extrem kostengünstig saniert und gestalterisch aufgewertet,
- im zweiten Bauabschnitt wurde der Einbau von Aufzügen mit Grundrissänderungen und dem Aufbau eines zusätzlichen Geschosses und Dachterrassen verbunden,
- im dritten Bauabschnitt wurden aus den langen Wohnblocks Stadt villen „herausgeschnitten“, die mit anspruchsvollen Grundrissen gehobene Wohnbedürfnisse ansprechen.

Diese differenzierte Strategie, die nach ausführlichen Gesprächen mit den Mietern und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt umgesetzt wurde, ist kostengünstig und erlaubt eine flexible Belegungspolitik.

Entstanden ist ein gestalterisch vielfältiges, sozial durchmischtes Quartier, dessen Zusammenhalt durch gemeinsame Gestaltungsmerkmale aus den Bauten und im Wohnumfeld gewahrt wird. Aus ehemals 507 Wohneinheiten in einheitlich strukturierten Wohnblocks entstanden 338 variantenreiche Wohnungen – ein nach Meinung der Jury gelungenes Beispiel des Stadtumbaus Ost, das Rückbau mit Aufwertung verbindet.

## Berlin-Marzahn, Ahrensfelder Terrassen

Von Elfgeschossern zu Mehrfamilienhäusern

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer  Entwurf und Planung Entwurfs- und Ausführungsplanung, Bauleitung, Statik Haustechnik, Bauleitung  Freiraumplanung	Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH / DEGEWO-Gruppe, Berlin STADT-AKZENT Bau-Projekt-Consult GmbH, Berlin SPP Bauplanungs- und Ingenieurgesellschaft Schüttauf & Persike mbH, Berlin  OMEGA 21 Ingenieurplanungs- und Consulting- gesellschaft mbH, Berlin WBG Marzahn mbH / DEGEWO-Gruppe, Projektgruppe Marzahn, Berlin
---	--

Anzahl der Wohnungen:	447
Wohnfläche insg.:	30.934 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	69 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	159.368 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	0,6
Grundstücksgröße:	85.714 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	36,0 Mio. Euro
Baukosten brutto:	837 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2004



### Das Votum der Jury

Im nördlichsten Wohngebiet von Marzahn wurde ein besonderes „Rückbau-Projekt“ verwirklicht: die Reduzierung mehrerer Elfgeschosser zu Mehrfamilienhäusern.

Von allen inzwischen vergleichbar gewordenen Rückbauvarianten an anderen Standorten Ostdeutschlands sticht dieses Projekt durch seine hohe formale Attraktivität hervor, welche vor allem durch eine stark plastisch ausgeformte Dachlandschaft im Zusammenklang mit der vorhandenen Grundrisssgliederung erreicht wird. Die vielen auf diese Weise entstehenden Dachterrassen stellen eine enorme Wohnwertverbesserung dar, was sicher maßgeblich, nach anfänglicher Skepsis, zur verbreiteten Akzeptanz bei den Bewohnern im Gebiet geführt hat.

Die durchaus kontrovers diskutierte, kräftige Farbgebung unterstützt noch die positive Anmutung der umgebauten Gebäude vor dem Hintergrund der verbleibenden Plattenbaustrukturen. Von der Jury kritisiert wurde die städtebaulich schwer begründbare Insellage dieser Vorzeige-Maßnahme.

Anerkennenswert bleibt der vom Ort unabhängige Einzelfall, bei dem die ästhetischen wie technologischen Möglichkeiten eines typologisch angemessenen Rückbaus von Plattenbauten in beispielhafter Weise ausgelotet wurden.

## Projekte der engeren Wahl



### Rostock, Zum Ahornhof

Plattenbausanierung

Bauherr: WIRO Wohnen in Rostock, Wohnungsgesellschaft mbH



### Ludwigshafen, Wohngebiet Schillerschule

Modernisierung Wohnbausubstanz 60er Jahre

Bauherr: GAG Ludwigshafen am Rhein, Ludwigshafen



### Hoyerswerda, Bahnhofsvorstadt

Modernisierung Mehrfamilienwohnhäuser

Bauherr: Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda



### Hennigsdorf, Cohnsches Viertel

Modernisierung von Mietwohnungen / Gewerbe 50er Jahre

Bauherr: Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Architekt: Schwarz, Kuntze + Partner GbR, Altlandsberg



### Berlin-Lichtenberg, Wönnich- / Weitlingstraße

Modernisierung denkmalgeschützter Wohngebäude 20er Jahre

Bauherr: EVM Berlin, Erbbauverein Moabit eG, Berlin



### Berlin, Wolliner Straße

Modernisierung Wohngebäude aus der Gründerzeit / 70er Jahre

Bauherr: Wolliner 50 GbR, L. Bruch und C. Wiewiorra, Berlin

Architekt: Krüger Wiewiorra Architekten, Berlin



**Leipzig, Poetenweg**

Mod. Mehrfamilienhäuser und Fabrikantenvilla aus der Gründerzeit  
Bauherr: JUS AG, Aktiengesellschaft für Grundbesitz, Leipzig  
Architekt: Gregor Fuchshuber & Partner, Leipzig



**Frankfurt-Höchst, Platanenhof**

Modernisierung Wohnhof aus den 50er Jahren  
Bauherr: Nassauische Heimstätte, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main



**Landau, Cité Dagobert**

Konversion eines ehem. Militärwohngebietes aus den 50er Jahren  
Bauherr: ARCHImedes Bauträgergesellschaft mbH, Landau



**Hamburg, Korallusring**

**Modernisierung von Wohngebäuden der 70er Jahre**  
Bauherr: Wohnungsgesellschaft Norden mbH, Hamburg



**Markkleeberg, Sonnesiedlung**

Umbau von Wohngebäuden aus dem Jahre 1960 für Senioren  
Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft Markkleeberg mbH



**Brandenburg / Havel, Wohnpark "Am Jakobsgraben"**

Modernisierung der ARADO-Siedlung aus den 20er Jahren  
Bauherr: BIO Beteiligungs-GmbH & Co. Projekt Brandenburg KG, Frankfurt a.M.  
Architekt: gibbins european architects, Potsdam



**Wandlitz, Bernauer Chaussee**

Modernisierung Einfamilienwohnhaus aus den 20er Jahren  
Bauherr: Markus Coelen + Wenke Coelen, Wandlitz  
Architekt: Markus Coelen



**Cottbus, Turower Str, Zielona-Gora-Str., Schwarzhaider St.**

Plattenbaumodernisierung der 70er Jahre  
Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Stadt Cottbus e.G  
Architekt: zimmermann + partner, Architekten BDA, Cottbus



**Berlin, Liebenwalder Straße**

Modernisierung "Atelierhaus Nordverbund" aus der Gründerzeit  
Bauherr: Verbund Nordberliner Wohnungsbaugenossenschaften GmbH, Berlin



**Leipzig-Lößnig, Wohnanlage Hans Marchwitza**

Komplexsanierung Plattenbau Typ P 2 aus den 70er Jahren  
Bauherr: Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH



**Chemnitz, Rudolf-Krahl-Straße**

Sanierung eines denkmalgeschützten Bereiches der 20er Jahre  
Bauherr: Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG, Chemnitz



**Berlin, Am Eichgarten, Stindestraße**

Nachverdichtung einer Wohnsiedlung aus den 20er Jahren,  
(Der eigene Garten auf dem Dach)  
Bauherr: Wohnungsgenossenschaft Berlin-Süd eG, Berlin



**Neu-Ulm, Bradleystraße/Steubenstraße/Riedstraße**  
Revitalisierung Vorfeld Neu-Ulm, Wohnanlage 50er Jahre  
Bauherr: NUWOG Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Neu-Ulm GmbH



**Köln, Sechzigstraße**  
Modernisierung Mehrfamilienhaus aus der Gründerzeit  
Bauherr: Bauherrengemeinschaft, Köln  
Architekt: raumwerk architekten, Köln



**Frankfurt (Oder), Spartakusring**  
Plattenbaumodernisierung der 70er Jahre  
Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG



**Schwerin, Tallinner Str.**  
Mod. Plattenbau, Modellvorhaben Schwerin-Neu Zippendorf  
Bauherr: Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft e.G.



**Nordhausen, Rautenstraße**  
Mod. von Wohngebäuden in Großtafelbauweise der 60er Jahre  
Bauherr: Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Nordhausen  
Architekt: Architektencontor Magdeburg, Aktiengesellschaft Becker & Schube, Architekten BDA, Magdeburg



**Markdorf, Winzergasse**  
Umbau eines ehemaligen Lagergebäudes zu Wohnzwecken  
Bauherr und Architekt: Gerhard Lallinger, Markdorf



**Mannheim, Frischer Mut (2 Projekte)**  
Modernisierung eines Wohngebäudes aus den 50er Jahren  
Bauherr: Stadt Mannheim, Fachbereich Wohnen und Stadterneuerung, Mannheim



**Norheim, Mühlenstraße**  
Umbau Gebäude aus dem Jahre 1778 zum Wohngebäude  
Bauherr: Kreissparkasse Northeim  
Architekt: Graf + Partner GbR, Norheim



**Leipzig, Dunkerviertel**  
Sanierung von Wohngebäuden aus den 50er Jahren  
Bauherr: Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH  
Architekt: S & P Sahlmann GmbH, Leipzig



**Leinefelde-Worbis, Goethestraße**  
Plattenbaumodernisierung der 70er Jahre  
Bauherr: LWG Leinefelder Wohnungsbau-Genossenschaft  
Architekt: Stefan Forster Architekten, Frankfurt a.M.



**Hamburg, Dernauer Straße**  
Modernisierung von Wohngebäuden der 60er Jahre  
Bauherr: Wohnungsgenossenschaft Hamburg-Wandsbek von 1897 eG, Hamburg



**Worms, Kantstraße**  
Modernisierung Geschosswohnungsbau der 50er Jahre  
Bauherr: Liebenauer Feld GmbH, Worms; Stadtverwaltung Worms  
Architekt: Mueller, Benzing und Partner, Esslingen



**München, Paulanerplatz**

Modernisierung Wohngebäude 50er Jahre  
Bauherr: Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH, München  
Architekt: ABS-Architekturbüro Stocker, München



**Dresden, Wundtstraße**

Plattenbaumodernisierung als Studentenwohnheim  
Bauherr: Studentenwerk Dresden  
Architekt: Architektengemeinschaft Zimmermann, Dresden



**Berlin-Mitte, Oranienburger Straße**

Modernisierung Mehrfamilienwohnhaus aus der Gründerzeit  
Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft Mitte mbH, Berlin  
Architekt: Lampen Architekten, Berlin



**Berlin, Fehrbelliner Straße**

Modernisierung Mehrfamilienwohnhaus Gründerzeit  
Bauherr: Regina Scharabi, vertreten durch  
Umbau-Büro Farid Scharabi, Berlin



**Augsburg, Maximilianstraße**

Mod. Wohn- und Geschäftshaus Gründerzeit / 50er Jahre  
Bauherr: Dr. Anton Zumstein, Lindau  
Architekt: Schafitel - Felber Architekten, Augsburg



**Köln, Siebengebirgsallee**

Modernisierung Reihenhauses der 20er Jahre  
Bauherr: Familie Berger / Gebhart, Köln  
Architekt: Johannes Götz, Köln



**Hamburg, Schomburgstraße**

Sanierung Mehrfamilienwohnhaus aus der Gründerzeit  
Bauherr: Thomas Meyer-Rode, Scheessel  
Architekt: Architekturbüro Gesine Lingens, Architektin BDA, Fintel



**Werder/Havel, Mühlenstraße, Am Markt**

Umbau eines Wohnensembles aus der Gründerzeit / 20er Jahre  
Bauherr: Torsten Schmitz, Beelitz-Heilstätten"  
Architekt: Schmitz Architekten und Ingenieure, Potsdam



**Landshut, Alte Bergstraße**

Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses aus dem 15. Jh.  
Bauherr: Ludwig und Johann Straßburger, Eching  
Architekt: Anton Straßburger, Regensburg

## Verzeichnis aller Bewerberinnen und Bewerber

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Schwabach Konrad-Adenauer-Straße 53 91126 Schwabach	WBG Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen Glogauer Straße 70 90473 Nürnberg	Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mbH Lessingstraße 65 45657 Recklinghausen
Wohnungsbaugenossenschaft Greifswald e.G. Franz-Mehring-Straße 60 17489 Greifswald	Städtische Altenpflegeheime gGmbH Leipzig Am Elsterwehr 1 04109 Leipzig	Hennigsdorfer Wohnungsbau- gesellschaft mbH Edisonstraße 1 16761 Hennigsdorf
WIRO Wohnen in Rostock, Wohnungs- gesellschaft mbH Lange Straße 38 18055 Rostock	GVV Städtische Wohnbaugesellschaft Singen mbH Julius-Bührer-Straße 4 78224 Singen	Wohnungsbaugenossenschaft "Glück Auf" Gera eG Berliner Straße 5 07545 Gera
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg GmbH Rosenaustraße 54 86152 Augsburg	Dr. Anton Zumstein Cramergasse 1788131 Lindau	EVM Berlin Erbbauverein Moabit eG Paulsenstraße 39 12163 Berlin
Sabine Bischoff-Wolf Taubermühlenweg 11 97990 Weikersheim	EVM Berlin eG Paulsenstraße 39 12163 Berlin	Corinna und Peter Recht Bodelschwingh Straße 35 45134 Essen
Heimbau e.G. Wohnungsbaugenossenschaft Ober- hausen Teutoburger Straße 8 46145 Oberhausen	Wohnungsgesellschaft mbH Hoyers- werda Liselotte-Herrmann-Straße 92 02977 Hoyerswerda	EVM Berlin Erbbauverein Moabit eG- Paulsenstraße 39/12163 Berlin
Familie Berger / Gebhart Siebengebirgsallee 109 50939 Köln	Wohnungsbau Stadt Moers GmbH Landwehrstraße 6 47441 Moers	Vereinigte Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 eG Bertolt-Brecht-Straße 35 99310 Arnstadt
Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Geseniusstraße 3 99734 Nordhausen	Wohnungsgenossenschaft Löbau eG Lortzingstraße 32 02708 Löbau	Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin eG "K. Friedrich Schinkel" Anna-Hausen-Straße 14 16816 Neuruppin
GAG Ludwigshafen am Rhein Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	Kilian Bumiller Berger Straße 107, VAV Fischer-Bumiller Höhenstraße 44, 60385 Frankfurt a.M.	Wolliner 50 GbR Wolliner Straße 50 10435 Berlin
Blancke GbR Auf der Altstadt 37 21335 Lüneburg	Regina Scharabi, vertreten durch Um- bau Büro Farid Scharabi Fehrbelliner Straße 91 10119 Berlin	JUS AG Aktiengesellschaft für Grundbesitz Inselstraße 22 04103 Leipzig
Birgit und Martin Krause Hilsingstraße 67 59147 Kamen-Methler	Familie Jiwa Talstraße 1 61476 Kronberg / Taunus	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsge- sellschaft mbH Schaumainkai 47 60596 Frankfurt am Main
GBG Mannheimer Wohnungsbauge- sellschaft mbH Ulmenweg 7 68167 Mannheim	Bauverein Schweinfurt und Umgebung eG Gartenstadtstraße 1 97424 Schweinfurt	Anja Hoffmann, Patrick Roos Onkel-Bräsig-Straße 32 12359 Berlin

ARCHImedes Bauträgersgesellschaft mbH Dagobertstraße 1 76829 Landau	Halterner Straße 4a 45657 Recklinghausen	Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH Werbener Straße 3 03046 Cottbus;
Neue Lübecker Norddeutsche Baugenossenschaft eG Falkenstraße 9 23564 Lübeck	Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH Werbellinstraße 12 12053 Berlin	Stadt Cottbus Neumarkt 5 03046 Cottbus
Manuela Hellmann-Görlich und Dr. Gunther Hellmann Luitpoldstraße 13 91054 Erlangen	Torsten Schmitz Straße nach Fichtenwalde 11 14547 Beelitz-Heilstätten	Verbund Nordberliner Wohnungsbaugenossenschaften GmbH Liebenwalder Straße 11 13347 Berlin
Wohnungsgesellschaft Norden mbH- Neue Große Bergstraße 6a 22767 Hamburg	BIO Beteiligungs-GmbH & Co. Projekt Brandenburg KG Savignystraße 43 60325 Frankfurt a.M.	Gebäude- und Wohnungsgesellschaft Wernigerode mbH Platz des Friedens 63885 Wernigerode
Bergener Wohnungsgesellschaft mbH Markt 11 18528 Bergen / Rügen	Karin und Jörg Ritter Oberseestraße 48 10053 Berlin	H. Dannenberg Immobilien GmbH Dragonerstraße 32 30163 Hannover
Thomas Meyer-Rode Varel Nr. 2 27383 Scheessel	Markus Coelen + Wenke Coelen Bernauer Chaussee 48 16348 Wandlitz	Klaus Koch und Thea Feenders Lessingstraße 37 28203 Bremen
Wohnungsbaugesellschaft Zeitz mbH Tröglitzer Straße 8 06712 Zeitz	Ludwig und Johann Straßburger Hofmarkt 17 84174 Eching	Wohnungsgenossenschaft Fidicinstraße 18 eG Fidicinstraße 18 10965 Berlin-Kreuzberg
Hertha von Hodenberg Dianalust 9 33378 Rheda-Wiedenbrück	Wohnungswirtschaftsgesellschaft mbH Quedlinburg Rathenaustraße 10 06484 Quedlinburg	Familienwohnen am Engelbecken GbR Betaniendamm 61 10999 Berlin
GbR Kochstraße 31 Kochstraße 31 04275 Leipzig	Hohr Immobilien Siegburger Straße 149 - 151 Köln	Wohnungsbaugesellschaft Mitte mbH Dirksenstraße 88 10178 Berlin
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal Hoefstraße 35 42103 Wuppertal	Antje Silla Alte Ziegelei 10 01665 Klipphausen / OT Gauernitz	WOBA Dresden GmbH Friedrich-List-Platz 2 01069 Dresden
Städtische Wohnbaugesellschaft Lörrach mbH Schillerstraße 4 79540 Lörrach	Wohnungsbau GmbH Neumünster Beethovenstraße 71 24534 Neumünster Baugenossenschaft Holstein eG Hansaring 35 24434 Neumünster	KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH Herr Dipl.-Ing. Bernhard Leßmann Am Neuen Werk 4 33378 Rheda-Wiedenbrück
Christel Spooren Grüne Straße 11 33330 Gütersloh	Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Stadt Cottbus eG H.-Albrecht-Straße 16 03042 Cottbus;	Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH Prager Straße 21 04103 Leipzig
Wohnungsgesellschaft Recklinghausen mbH		

Gemeinnützige Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH Heimeranstraße 31 + 33 80399 München	Anja Nessler + Mirko Schäfer Wittener Straße 108 45549 Sprockhövel	Geseniusstraße 3 99734 Nordhausen
Wohnungsbaugesellschaft Erkner mbH Flakenseeweg 99 15537 Erkner	Siedlungsbau Neckar-Fils eG Bau- und Wohnungsgenossenschaft Plochinger Straße 2 72622 Nürtingen	Gerhard Lallinger Winzergasse 3 88677 Markdorf
Gisela Speckmann Speckfeld 33824 Werther	Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG Sophienstraße 40 15230 Frankfurt (Oder)	Wohnbauten GmbH Schwedt/Oder Am Holzhafen 2 16303 Schwedt/Oder
Karolina und Martin Becker Briller Höhe 17 42115 Wuppertal	GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG Rathausstraße 24a 58239 Schwerte	VW Wohnungs GmbH & Co.KG Poststraße 28 38440 Wolfsburg
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Berlin-Süd eG Eythstraße 45 12105 Berlin	Polixena Freifrau von Fürstenberg Brabecke 34 57392 Schmallenberg	Bauherrengemeinschaft Baer / Gesell Dorothea Gesell Haus 3/ Ausbau 17166 Rothemoor; Doris Baer Bahnhofstraße 19 17379 Ferdinandshof
GEWOBAG Gemeinnützige Wohnungsbau-AG Berlin Bottroper weg 213507 Berlin	"Am Gaußberg 6 GbR" Am Gaußberg 6 38114 Braunschweig	Baugenossenschaft Schopfheim eG Roggenbachstraße 28 - 36 79650 Schopfheim
NUWOG Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Neu-Ulm GmbH Johannisstraße 12 89231 Neu-Ulm	Frank Embert Große Gartenstraße 6a 14776 Brandenburg	ESW Bauträgersgesellschaft in Bayern mbH Königstorgraben 7 90402 Nürnberg
Gabriele und Jörg Stern Fritz-Kopp-Straße 26a 88090 Immenstaad	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH Alte Rhinstraße 8 12681 Berlin	Ascherslebener Gebäude- und Wohnungsgesellschaft mbH Magdeburger Straße 28 06449 Aschersleben
Freiburger Stadtbau GmbH Am Karlsplatz 2 79098 Freiburg	Katrin und Dietmar Gebhard Am Nussgraben 8 91448 Emskirchen	BSG-Allgäu Bau- und Siedlungsgenossenschaft eG Im Oberösch 1 87437 Kempten-Sankt Mang
Bauherrengemeinschaft Janda - Hübert - Klußmann - Körfer Sechzigstraße 26 50733 Köln	LWG Leinefelder Wohnungsbau-Genossenschaft Konrad-Martin-Straße 18 37327 Leinefelde-Worbis	KÖWOG - Köpenicker Wohnungsgesellschaft mbH An der Wuhlheide 232b 14459 Berlin
Anette Schmidt und Gerd Hickmann Hasengäßle 2 72070 Tübingen	WVL Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH Leinefelde-Worbis	Wohnungsgesellschaft Erkner mbH Flakenseeweg 99 15537 Erkner
Jörg Krähschütz und Iris Frank Heinzelmannchenweg 1 50825 Köln	WEG Wohnungseigentümergeinschaft Landwehrstraße 41 64293 Darmstadt	WOG Wohnungs-Genossenschaft Kiel eG Gerhardstraße 27a 24105 Kiel
Dr. F. Ehlert und Dr. P. Bierbaum Aufderhöher Straße 176a 42699 Solingen	SWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Nordhausen	

Uta und Karl-Heinz Klenke  
Kelchstraße 23  
44265 Dortmund

Studentenwerk Dresden  
Fritz-Löffler-Straße 18  
01069 Dresden

Gemeinnützige Baugenossenschaft  
Feldkirchen bei München und Umge-  
bung eG  
Wittelsbacher Straße 7a  
85622 Feldkirchen

Stadt Mannheim  
Postfach 103051  
68030 Mannheim

SWG Städtische Wohnungsgesellschaft  
Altenburg mbH  
Johannisstraße 38  
04600 Altenburg

Raisch Grundwert GmbH  
Charlottenstraße 68  
72764 Reutlingen

Liebenauer Feld GmbH  
Stralenbergstraße 1  
67549 Worms;  
Stadtverwaltung Worms  
67547 Worms

Gemeindliche Siedlungsgesellschaft  
mbH Neuwied  
Museumstraße 10  
56564 Neuwied

Dr. Brigitte Dominicus  
Pfarrstraße 1b  
56269 Dierdorf

Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG  
Hübschmannstraße 5  
09112 Chemnitz

WIRO Wohnen in Rostock GmbH  
Lange Straße 38  
18055 Rostock

Wohnungsgenossenschaft Hamburg-  
Wandsbek von 1897 eG  
Gladowstraße 20  
22041 Hamburg

Wohnungsgenossenschaft Warnow Ro-  
stock-Warnemünde eG  
Industriestraße 8  
18069 Rostock

Mietergenossenschaft Gartenstadt  
Farmen eG  
Bramfelder Weg 35  
22159 Hamburg

Aegidienhof GbR  
c/o Karin Rincke  
Weberstraße 1e  
23552 Lübeck

GWG Grundstücks- und Wohnungs-  
baugesellschaft  
Schwäbisch Hall mbH  
Am Markt 7/8  
74523 Schwäbisch Hall

Gemeinnützige Wohnungsbaue-  
gesellschaft Kölner Gartensiedlung eG  
Unter Kirschen 1a  
50827 Köln

Wohnungsbaugesellschaft Markklee-  
berg mbH  
Hauptstraße 113b  
04416 Markkleeberg

Leipziger Wohnungs- und Baue-  
gesellschaft mbH Prager Straße 2104103  
Leipzig

Brunhilde und Horst Maierhöfer  
Schweinfurter Straße 18  
97332 Volkach / Gaibach

Kreissparkasse Northeim  
Am Münster 29  
37154 Northeim

Wohnungsbaugesellschaft Marzahn  
mbH  
DEGEWO-Gruppe  
Mehrower Allee 52  
12687 Berlin

Schweriner Wohnungsbaugenossen-  
schaft e.G.  
Leonhard-Frank-Str. 35  
19059 Schwerin

Baugenossenschaft Hegau e.G.  
Worblinger Str. 51  
78224 Singen

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.  
Buchsenstraße 34-36  
70174 Stuttgart